

Das Projekt *Resgate*

Eine herausragende Initiative zur Digitalisierung von Quellen zur brasilianischen Geschichte

Franz Obermeier

Nachdem der fünfhundertste Jahrestag der Entdeckung Brasiliens durch Cabral 1500 im Jahre 2000 durch die portugiesische Comissão nacional para as comemorações dos descobrimentos portugueses in Lissabon und durch entsprechende Aktivitäten von brasilianischer Seite begangen worden ist, steht jetzt ein für die Forschung zentrales Digitalisierungsprojekt brasilianischer Quellen kurz vor seinem Abschluss.

Natürlich befindet sich der kolonialzeitliche Quellenbestand zu Brasilien überwiegend in europäischen Archiven, insbesondere in Lissabon. Das Hauptmaterial ist heute in dem für die Kolonien zuständigen Arquivo Histórico Ultramarino in Lissabon, das nach der Trennung Portugals von Spanien (Personalunion 1580–1640) als zentrales Archiv des 1642 ins Leben gerufenen Conselho Ultramarino in Lissabon, den Gegenpart zu dem spanischen Consejo de Indias, und dessen heute in Sevilla ansässigem Indienarchiv, bildet. Für die Erfassung des brasilienbezogenen Materials im Arquivo Histórico Ultramarino wurde ein nationales brasilianisches Projekt ins Leben gerufen, das kurz vor dem Abschluss steht. Das Projekt firmiert unter dem Namen Projeto Resgate de Documentação Histórica Barão do Rio Branco¹. Insgesamt wurden ca. 300.000 Dokumente des Arquivo Ultramarino nach den Kapitanien getrennt erfasst, mikroverfilmt und digitalisiert. Die Erfassung lehnt sich dabei an die Ordnungsprinzipien des Archivs an. Die bisher angefallenen Kosten des Projekts von ca. 3 Millionen US\$ stammen von öffentlichen und privaten Institutionen.

Zur Vorgeschichte

Die Bedeutung des portugiesischen Archivbestands für Brasilien war den brasilianischen Historikern schon lange Zeit bekannt. Seit der Gründung des Instituto Histórico e Geográfico Brasileiro (1838) in Rio wurde versucht, mit der

1 „Resgate“ portugiesisch Befreiung. Der brasilianische Politiker und Schriftsteller Barão do Rio Branco, eigentlich José Maria da Silva Paranhos Júnior, ist vor allem für die unter seinem Wirken als Außenminister erfolgte Grenzziehung Brasiliens gegenüber dem englischen Guyana und die Integration des heutigen Bundesstaats Acre, früher bolivianisch und peruanisch, kurzzeitig unabhängig, 1903 brasilianisch, von Bedeutung.

systematischen Erfassung und der Kopie wichtiger Dokumente über Brasilien oder ihrer Edition zu beginnen. Zu nennen sind hier der wohl bedeutendste brasilianische Historiker des 19. Jahrhunderts, Adolfo de Varnhagen, Visconde de Porto Seguro, und Eduardo de Castro e Almeida. Die riesige Menge der Quellen und der Aufwand, Kopien handschriftlich oder später fotografisch zu erstellen, beschränkten die Möglichkeiten der Forscher aber auf einige wenige Editionen und Findbücher. Natürlich finden sich auch in brasilianischen Archiven und Bibliotheken wichtige handschriftliche Dokumente, etwa die Sammlung Angelis in der Nationalbibliothek in Rio, dieser Bestand ist jedoch mengenmäßig nicht mit dem im Portugal befindlichen zu vergleichen.

Im Jahre 1986 wurde unter Federführung der Comissão de Eventos Históricos do CNPq (Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico) ein Projekt unter den heutigen technischen Möglichkeiten in Angriff genommen. Begonnen wurde mit der Erhebung der Dokumente zu dem heutigen Estado *Minas Gerais* im Arquivo Público Ultramarino. Diese Gegend ist für die portugiesisch-brasilianische Wirtschaftsgeschichte vor allem wegen der Gold- und Diamantentfunde zu Beginn des 18. Jahrhunderts von hervorragender Bedeutung und weist bis heute mit Ouro Preto auch künstlerisch bedeutende Kolonialstädte auf. Das Projekt wurde langsam auf die anderen Kapitanien ausgedehnt, deren Bestand systematisch erfasst wurde. Natürlich wurden im Laufe des Projekts auch andere portugiesische Archive, wie das Nationalarchiv „Torre do Tombo“ (Lissabon) berücksichtigt, und bei Relevanz auch Archive außerhalb Portugals bei einigen länderbezogenen Katalogen.

Zu der Verwaltungseinheit Capitánias sind einige Hinweise nötig. Analog einem System, das auch bei der Erschließung der portugiesischen Atlantikinseln im 15. Jahrhundert verwendet worden ist, vergab der portugiesische König ab 1534 in Brasilien fünfzehn brasilianische Küstenstreifen von jeweils 50 Meilen an Donatários, die in ihrem Gebiet die zivile und militärische Oberhoheit ausübten. Diese Gebiete dehnten sich dann in einer gedachten geraden Linie in das noch weitgehend unerschlossene Hinterland aus.

Auch wenn das System der Capitánias formal weiter existierte, stellenweise sogar bis ins 18. Jahrhundert, bis es sich durch Rückkauf von Seiten der Krone, Erlöschen der Familien der Donatários oder Abfindung ihrer Rechtsansprüche erledigte, wurde wegen des offenkundigen Scheiterns des Systems (nur zwei Kapitanien, Pernambuco (Recife) und São Vicente wurden wirtschaftlich erschlossen) doch mit der Schaffung des zeitlich befristeten Generalgouvernements („governo geral“) 1548 eine neue Verwaltungsform für Brasilien ins Leben gerufen, die bis zum Ende der Kolonialzeit Bestand haben sollte. Zum ersten Generalgouverneur wurde Tomé de Sousa (Lebensdaten 1503–1579) ernannt. Die Donatários wurden ihm unterstellt. Tomé de Sousa gründete nach seiner Ankunft 1549 Salvador de Bahia, das bis 1763 Haupt-

stadt des Landes war. In diesem Jahr wird auch aufgrund der Verlagerung des wirtschaftlichen Schwerpunkts in den Süden Rio de Janeiro Hauptstadt, das es bis zur Errichtung von Brasília 1960 bleiben sollte. Nach der Vertreibung der Franzosen aus Nordbrasilien wurde im Jahre 1621 der so genannte Estado do Maranhão aus den Kapitanien Maranhão und Pará gegründet, der administrativ eigenständig neben dem Estado do Brasil, d.h. dem restlichen Brasilien, stand und bis 1774 existierte.

Abgesehen von einigen weiteren Zusammenlegungen und Neugründungen vor allem im Inneren des erst langsam erschlossenen Landes bilden die Capitánias damit auch heute noch die historische Grundlage der Grenzen vieler Estados, die mit den deutschen Ländern zu vergleichen sind.

Erfassung in regionalen Einzelprojekten

Da das kolonialzeitliche Archivmaterial natürlich auch im Arquivo Histórico Ultramarino nach diesen damaligen Verwaltungseinheiten der Capitánias gegliedert vorliegt, lag es nahe, die Erfassung der Dokumente und die Finanzierung dieser Teilprojekte den jeweiligen sich heute auf dem Territorium der ehemaligen Capitánias befindlichen Estados und auch Historikern der dortigen Universitäten anzuvertrauen.

Dies hatte natürlich den Vorteil, dass Kenner der jeweiligen Lokalgeschichte gewonnen werden konnten, allerdings ist die Qualität dieser Kataloge unterschiedlich, da es keine zentrale nationale Endredaktion gab. Einheitlich ist allerdings die formale Erfassung des Quellenmaterials, angelehnt an die Ordnungsprinzipien des Arquivo Histórico Ultramarino in Lissabon. Herausragend sind vor allem auch durch ihr reiches ikonographisches Material die Kataloge von São Paulo, Goiás, Rio Grande do Sul und Mato Grosso.² Auch einige übergreifende Kataloge wurden erstellt z.B. zu den französisch-brasilianischen Kulturbeziehungen (*Guia de fontes para a história franco-brasileira*, hrsg. von Marcos Antonio Gonçalves Machado, Recife 2002). Da Frankreich mit zwei Kolonialgründungsversuchen auf brasilianischem Boden (Rio de Janeiro 1555–1560 und São Luis do Maranhão 1612–1615) und intensiven Handelskontakten in der frühen Kolonialzeit auch eine große Bedeutung für die Geschichte des Landes hat, wurde hier natürlich vorrangig auch Material in ausgewählten französischen Archiven erfasst. Analog wurde angesichts der wich-

2 *Documentos manuscritos avulsos da Capitania de São Paulo I* (4 CD-Rom) II (7 CD-ROM), *Documentos manuscritos avulsos da Capitania de Goiás*, 7 CD-ROM, *Catálogo de Documentos Manuscritos Avulsos da Capitania do Rio Grande do Sul*, in Buchform [Brasília] 2001; *Documentos manuscritos avulsos da Capitania de Mato Grosso (1720–1827)*, 9 CD-ROM.

tigen Kolonisation der Holländer in Nordbrasilien (1624–1654) natürlich auch ein eigener Führer dem holländischen Archivmaterial gewidmet (*Guia de fontes para a história do Brasil holandês: acervos de manuscritos em arquivos holandeses*, hrsg. von Marcos Galindo, Recife 2001). Die Kataloge sind, auch wenn sie natürlich nur ausgewählte öffentliche Archive erfassen, wichtige Findbücher für zukünftige Forschungen.

Die geplante Bereitstellung im Internet

Das Ergebnis des Resgate-Projekts insgesamt ist beeindruckend, auch im Vergleich zu den bisher laufenden europäischen und amerikanischen Digitalisierungsprojekten: Mehr als 110 öffentliche und private Institutionen waren beteiligt, mehr als hundert Forscher lieferten Beiträge. Circa 260 000 Dokumente mit mehr als 3 Millionen Seiten wurden erfasst. Die 252 CD ROMs wurden ausgewählten Institutionen zur Verfügung gestellt. Die Universidade de Brasília unternimmt nun den nächsten Schritt in dem Projekt, das "Projeto Resgate em Conteúdo Digital", die Bereitstellung des Datenmaterials im Internet. Zuständig ist das Centro Referencial de Documentação Histórica em Meio Digital, Teil des Departamento de História, also der dortigen historischen Fakultät. Koordinator ist Prof. Marcos Magalhães de Aguiar.

Die offizielle Einweihung des Internetportals wird durch einen internationalen Kongress von Brasilianisten an der Universidade de Brasília vom 19. bis 21. Mai 2004 begleitet. Die Organisation dieses Congresso Internacional Resgate erfolgt durch Prof. Dr. Corcino Medeiros dos Santos von der historischen Fakultät der Universität Brasília. Anlässlich dieser Tagung werden der brasilianische Kultusminister, der Sänger Gilberto Gil, und der Erziehungsminister Cristovam Buarque das Internetportal der Wissenschaft offiziell zugänglich machen.

